



Kinderparlament

Kinderparlamente werden zum Teil auch als Kinderrat, Kinderbeirat, Kinderforum oder Ähnliches bezeichnet. Kindertagesstätten (Kitas) nutzen Kinderparlamente, um Kindern frühzeitig Mitbestimmungsrechte zu geben.

Je jünger die beteiligten Kinder sind, desto umfangreicher muss die Unterstützung durch die betreuenden Fachkräfte ausfallen. Kleine Kinder müssten erst lernen, miteinander zu reden, in den Dialog zu treten und sachorientiert zu diskutieren. Die Fachkräfte müssen diesen Prozess anleiten und kontinuierlich unterstützen. Auch schüchterne Kinder kommen bei Kinderparlamenten zu Wort.

Wichtig ist, dass die Ergebnisse und Entscheidungen der Kinder verbindlich sein müssen, auch wenn die Fachkräfte oder Eltern sie für nicht sinnvoll erachten.

Je jünger die Kinder sind, desto handlungsorientierter muss das Kinderparlament gestaltet werden. Wenn beispielsweise über Räume gesprochen wird, ist es nicht ausreichend, Bilder zu zeigen. Die Räume sollten besucht werden.

Wie und wer wird gewählt?

Das Kinderparlament zeichnet sich dadurch aus, dass Kinder von Gleichaltrigen für einen begrenzten Zeitraum direkt als Vertreter:innen gewählt werden. In den Kitas hat dies den Vorteil, dass jedes Kind im Lauf eines Jahres die Möglichkeit hat, das Kinderparlament zu leiten.

Der Turnus der Sitzungen wird individuell festgelegt. Dieser kann beispielsweise wöchentlich sein.

Ziel(e):

- Verbesserung der Situation von Kindern in der Kita
- Information von Betreuer:innen über die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- Kinder treten für ihre Belange ein
- Erfahrung demokratischer und partizipativer Beteiligung

Zeitaufwand:

Das Kinderparlament sollte sich in seinem zeitlichen Umfang am Alter der Kinder orientieren. In der Kita sollte es nicht länger als 60 Minuten dauern. Die Vorbereitungszeit des Kinderparlaments kann je nach Themenwahl variieren.

Aufwand:

Die Durchführung des Kinderparlaments ist nicht aufwändig. Im Vorfeld muss jedoch das Team der Fachkräfte (in Zusammenarbeit mit den Eltern) verbindlich festlegen, in welchen Bereichen die Kinder kein Mitspracherecht haben, wo also die volle Entscheidungsmacht bei den Erwachsenen liegt. Diese





Bereiche sind jedoch sorgfältig auszuwählen und es sollten so wenig wie möglich sein.
Die Ergebnisse des Kinderparlaments sollten von einer Fachkraft visualisiert werden. So können alle Kinder nachvollziehen, worüber gesprochen und wie abgestimmt wurde.

Personeller Einsatz: Das Kinderparlament sollte von ein bis zwei Fachkräften begleitet werden. Insbesondere bei altersgemischten Gruppen sollte die Moderation des Gremiums durch eine Fachkraft erfolgen.

Teilnehmendenzahl: 10 bis 15 Kinder.

Teilnehmendenstruktur: Kinder ab 4 bis 5 Jahren

Anwendungsbereiche:

- Feststellung des Bedarfs einer Zielgruppe
- Ideensammlung (z. B. Umgestaltungsideen der Kita, Planung des Sommerfests in der Kita)
- Abstimmung zu Entscheidungen (z. B. Einrichtung in der Kita, Lösung von Konflikten)

Phase(n) des PHAC:

1. Problembestimmung
4. Bewertung/Evaluation

Stand: März 2024

